



- Odeon -

Die Stadt ist im übertragenen Sinn eine Bühne, eine der Komödien, der Dramen, der Romanzen – einfach eine des täglichen Lebens einer dichten Stadt.

Das Stakkato von pulsierendem Verkehr verklingt an all jenen Orten, die dem langsameren Tempo des Fussgängers vorbehalten sind. Ein solcher Ort, die offene Ecke beim vorgeschlagenen Bebauungskonzept – Odeon – erweitert den Quai und kumuliert zu einem dichten, offenen Raum am Brennpunkt des Zusammentreffens zweier Strassenräume mit dem Rathaussteg und der Kappellbrücke. Dieser Raum wird sowohl zum Innen, als auch zum Aussen. Er ist Ankunfts- und Kulminationspunkt, Ort der Begegnung und Bewegung. In seiner dreidimensionalen Beispielbarkeit wird er mehr als bloss ein Eingang – er wird zur Bühne und zum Ort des Austauschs und der Vermittlung - zu einem Odeon.

Der mittlere Saal und das Foyer des Hauptsaaes korrespondieren miteinander und überlagern den Eingang mit zahlreichen Möglichkeiten von darstellenden Künsten. Die klassische Rolle des Theaterbesuchers oder des Flaneurs soll dabei zeitweilig aufgehen in die der Interpreten. Der Besucher wird so unvermittelt auch zum Darsteller eines zeitgemässen und pulsierenden Theaters. Projektion, Tanz, Musik und Schauspiel überwinden hier und im Foyer und den klei-

neren Sälen die klassische Form der Guckkastenbühne, der auf der anderen Seite im grossen Saal nachgelebt werden kann.

Der massive Hauptbau beherbergt sämtliche Säle und die dazugehörigen Infrastrukturen. Lediglich beim Odeon löst sich die Geschlossenheit etwas auf, bis hin zu einer beinahe fragil wirkenden Konstruktion eines Gerüsts. Die freie Improvisation und Beispielbarkeit auf mehreren Ebenen soll damit auch zu einem Teil des öffentlichen Raums der Stadt werden.

Das Theater öffnet sich zur Stadt – die Stadt wird zur Bühne.

Das Foyer als verbindendes Element zwischen allen Sälen, steigt auf, vom massiven Erdgeschoss und erreicht auf drei Ebenen auch das Parkett und den oberen Rang des grossen Saals. Den Abschluss auf dem dritten Geschoss bildet eine Skybar mit Terrasse, samt Blick auf die Reuss und die Stadt.

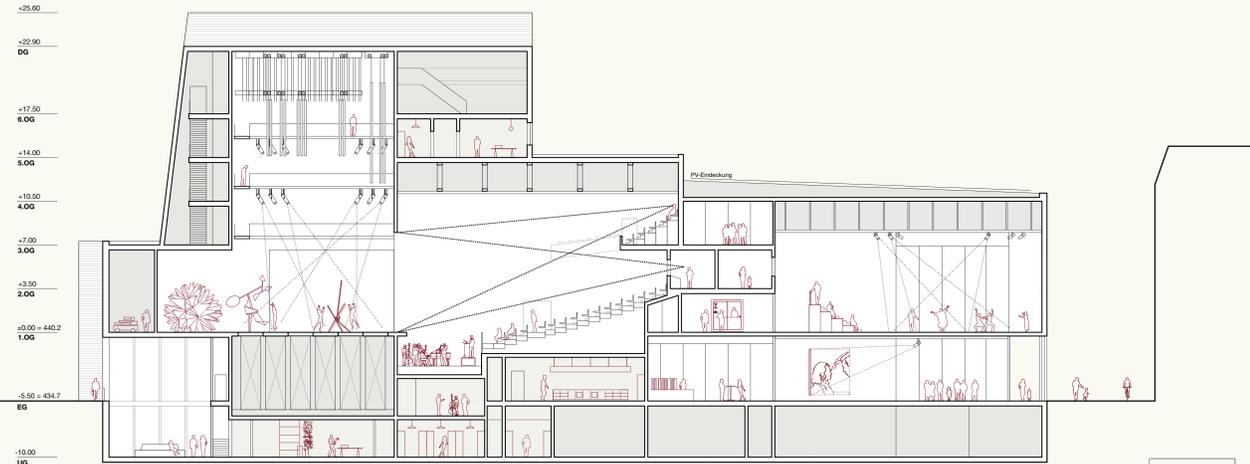
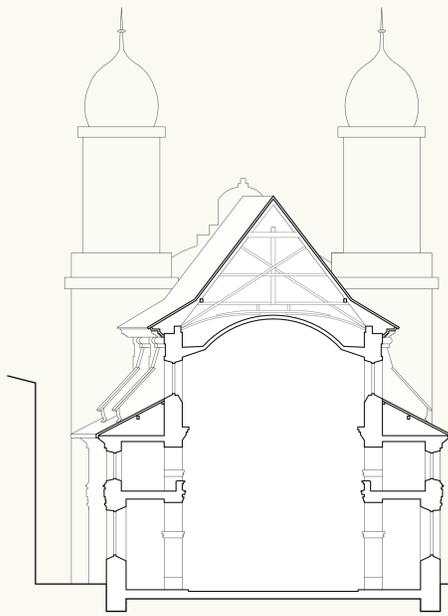
Musiker, Schauspieler und Personal betreten das Haus auf der Seite der Jesuitenkirche und erreichen die unterschiedlichen Ebenen der Auftrittsräume und Infrastrukturen über jeweils eigene Vertikalverbindungen. Orchester- und Künstlergarderoben, sowie Masken- und Kos-

tümabteilung befinden sich im teilweise tagesbelichteten Untergeschoss und profitieren von ihrer zusammenhängenden, horizontalen Nähe.

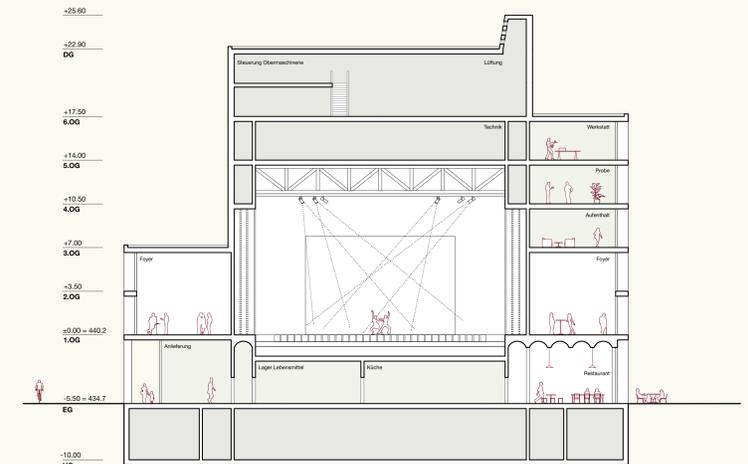
Eine, in mattem Sandton gehaltene Keramikhaut ummantelt eine innere Raum- und Tragsstruktur in Holzhybridbauweise. Die geschossweise geschichtete Brustbänderung, als Teil der Aussenhaut korrespondiert mit dem Hauptgebälk und der Kolossalordnung der barocken Kirchenfassade. Die Axialität der Schauseite bleibt bestimmend, auch in ihrer Ausrichtung zur Stadt. Im Gegensatz dazu steht neu die ineinander verwobene Figur des Theaterbaus. Deren horizontale Dachstruktur bedeckt das lateral angeordnete Odeon wie mit einer offenen Hand und bildet den Auftakt zu einer Komposition, mit dem sich in die Höhe entwickelnden Bühnenturm, der der Jesuitenkirche zwar nahe kommt, sie aber nicht bedrängt.[^]



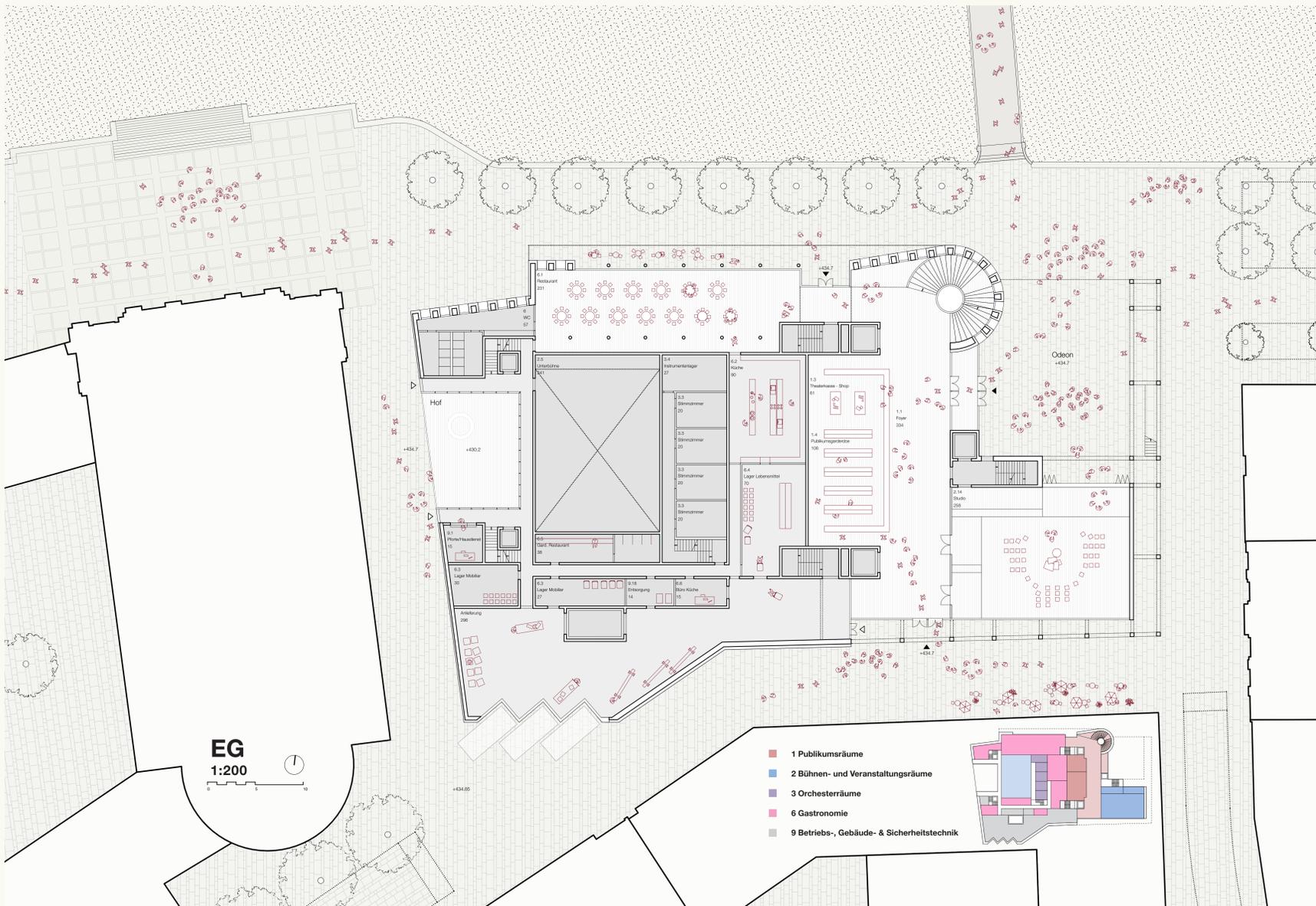
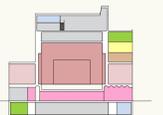
Die offene Ecke beim vorgeschlagenen Bebauungskonzept – Odeon – erweitert den Quai und kumuliert zu einem dichten, offenen Raum am Brennpunkt des Zusammentreffens zweier Strassenräume mit dem Rathaussteg und der Kappellbrücke. Dieser Raum wird sowohl zum Innen, als auch zum Aussen. Er ist Ankunfts- und Kulminationspunkt, Ort der Begegnung und Bewegung. In seiner dreidimensionalen Beispielbarkeit wird er mehr als bloss ein Eingang – er wird zur Bühne und zum Ort des Austauschs und der Vermittlung - zu einem Odeon.



Schnitt A
1:200

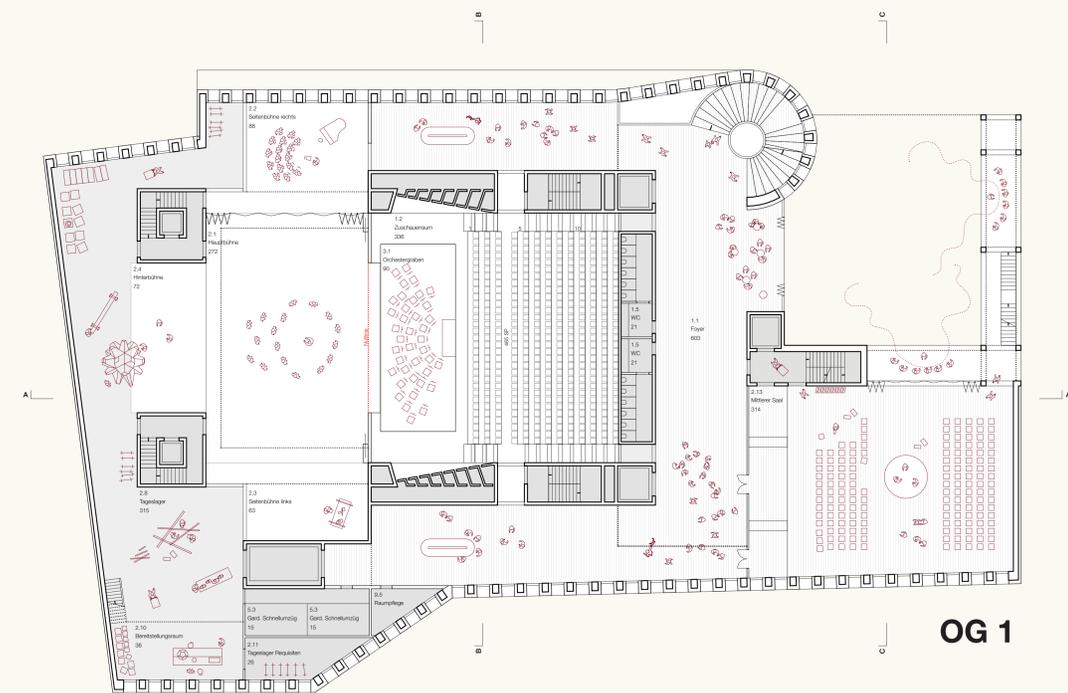
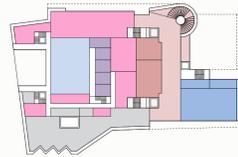


Schnitt B



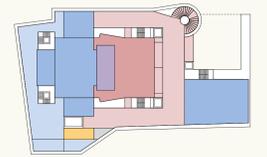
EG
1:200

- 1 Publikumsräume
- 2 Bühnen- und Veranstaltungsräume
- 3 Orchesterräume
- 6 Gastronomie
- 9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik



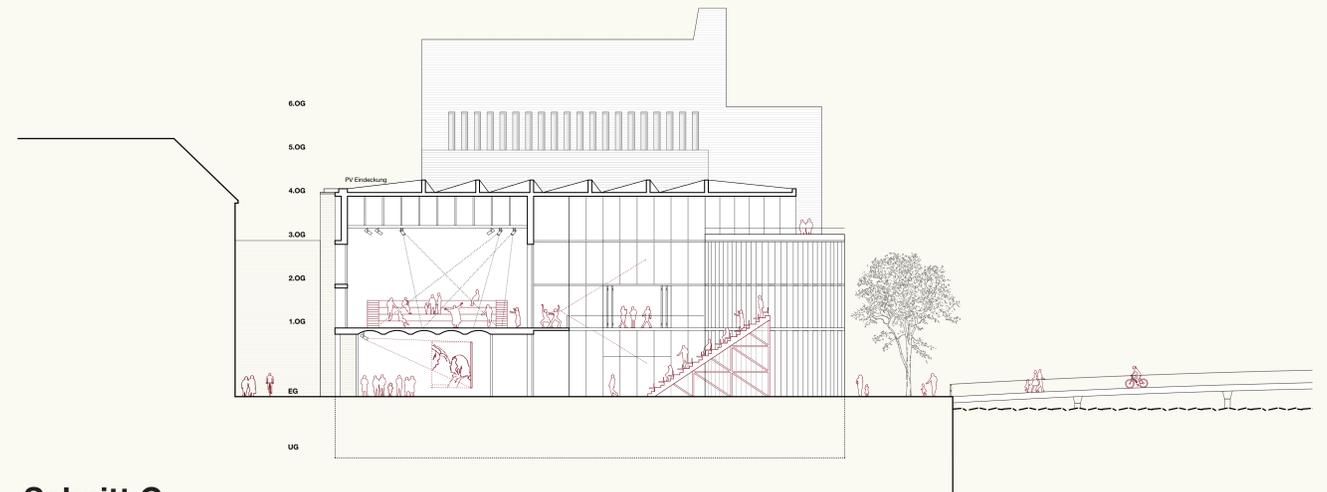
OG 1

- 1 Publikumsräume
- 2 Bühnen- und Veranstaltungsräume
- 5 Künstlertardieren





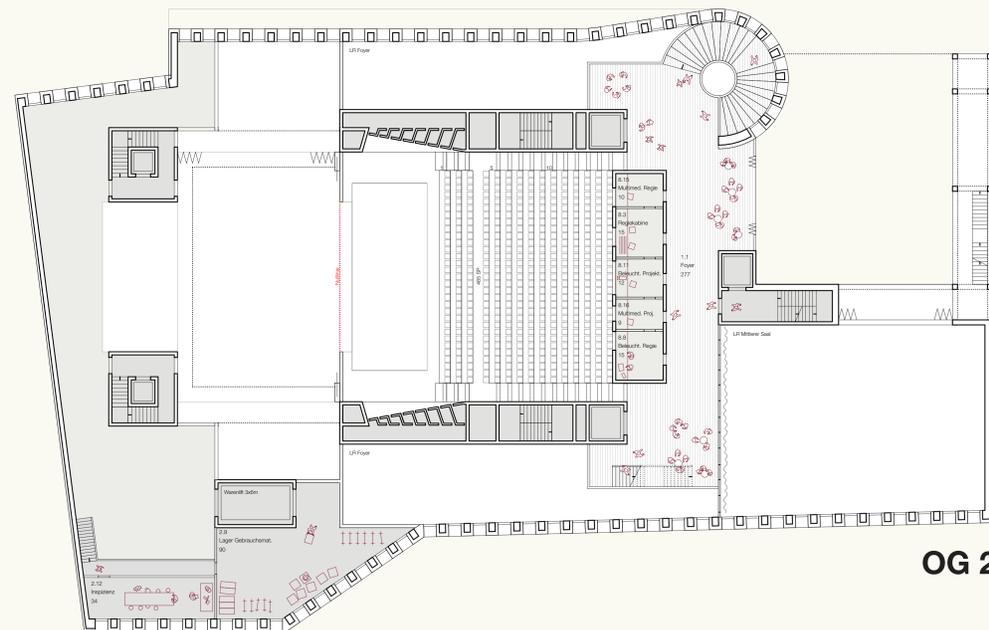
Ansicht Ost
Theaterstrasse



Schnitt C

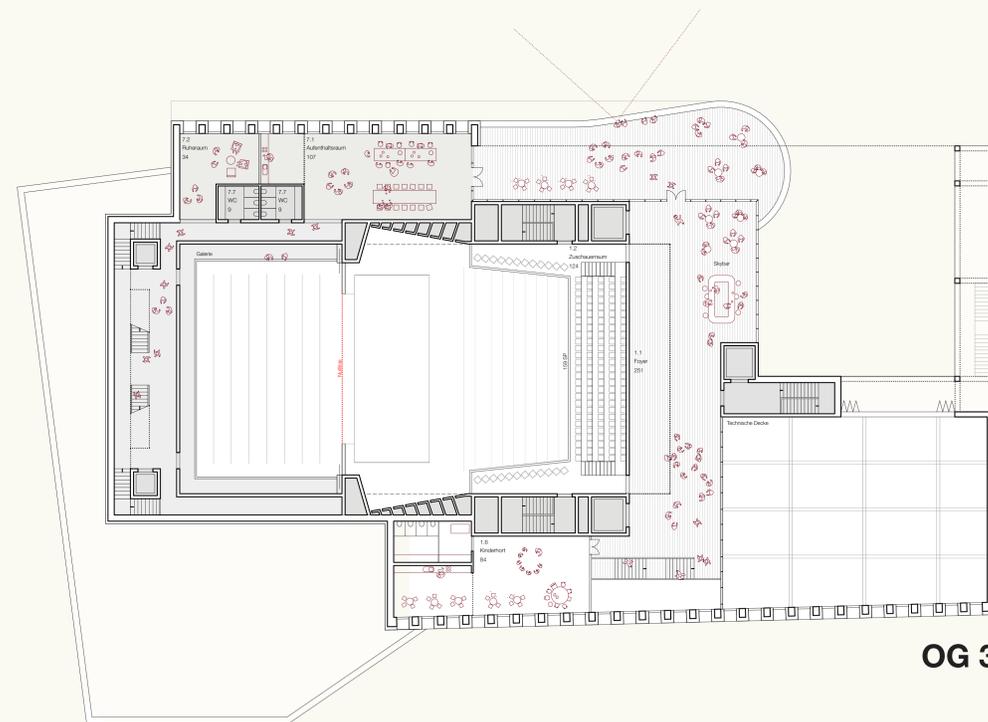
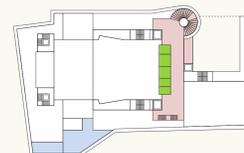
Beim Odeon löst sich die Geschlossenheit etwas auf, bis hin zu einer beinahe fragil wirkenden Konstruktion eines Gerüsts. Die freie Improvisation und Bespielbarkeit auf mehreren Ebenen soll damit auch zu einem Teil des öffentlichen Raums der Stadt werden.

Das Theater öffnet sich zur Stadt – die Stadt wird zur Bühne.



OG 2

- 1 Publikumsräume
- 2 Bühnen- und Veranstaltungsräume
- 8 Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb

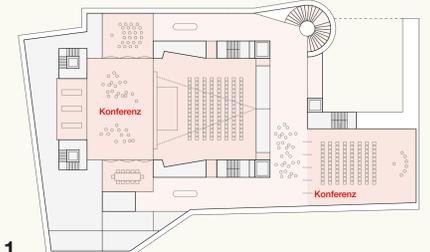


OG 3

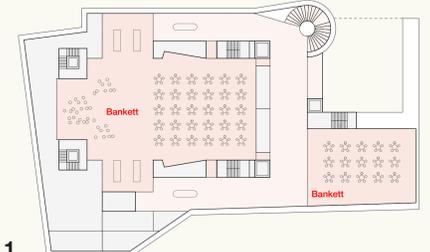
- 1 Publikumsräume
- 7 Personräume



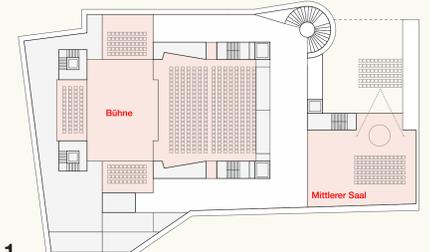
Das Foyer als verbindendes Element zwischen allen Sälen, steigt auf, vom massiven Erdgeschoss und erreicht auf drei Ebenen auch das Parkett und den oberen Rang des grossen Saals. Den Abschluss auf dem dritten Geschoss bildet eine Skybar mit Terrasse, samt Blick auf die Reuss und die Stadt.



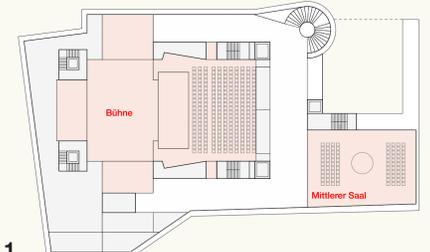
OG 1



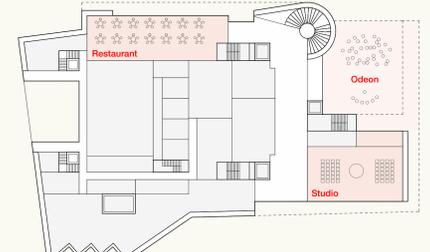
OG 1



OG 1



OG 1

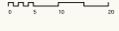


EG

Konfiguration Veranstaltungen

Situation

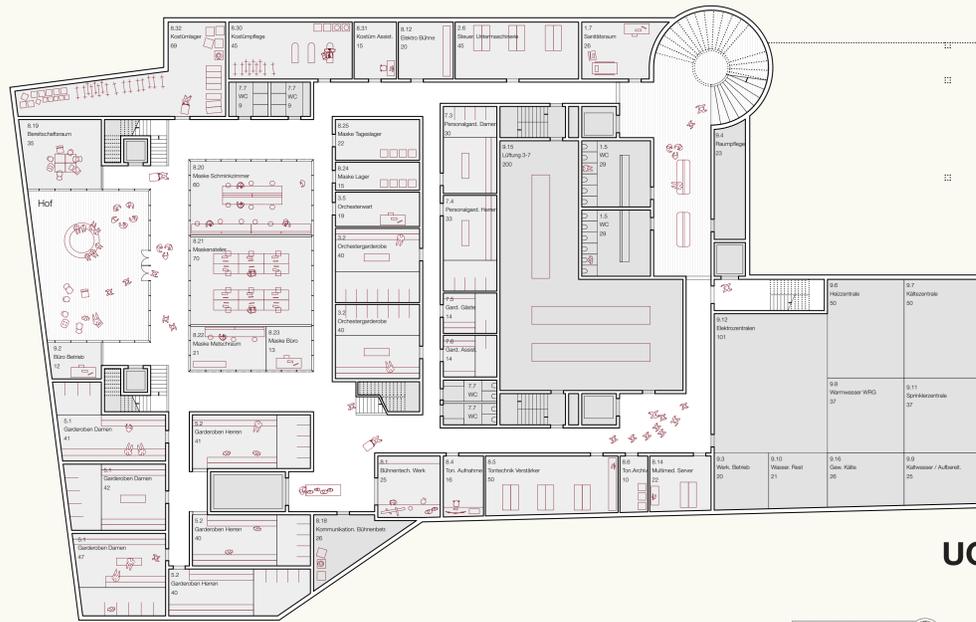
1:500





Total Nettfläche (m²)

1 Publikumsräume	2302
2 Bühnen- und Veranstaltungsräume	1934
3 Orchesterräume	296
4 Studier- und Probenräume	145
5 Künstlergarderoben	281
6 Gastronomie	501
7 Personlräume	300
8 Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb	836
9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik	931

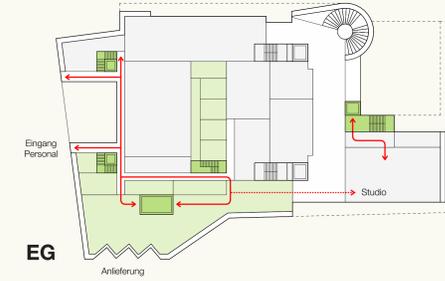


Musiker, Schauspieler und Personal betreten das Haus auf der Seite der Jesuitenkirche und erreichen die unterschiedlichen Ebenen der Auftrittsräume und Infrastrukturen über jeweils eigene Vertikalverbindungen. Orchester- und Künstlergarderoben, sowie Masken- und Kostümbteilung befinden sich im teilweise tagesbelichteten Untergeschoss und profitieren von ihrer zusammenhängenden, horizontalen Nähe.

1 Publikumsräume
2 Bühnen- und Veranstaltungsräume
3 Orchesterräume
5 Künstlergarderoben
7 Personlräume
8 Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb
9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik



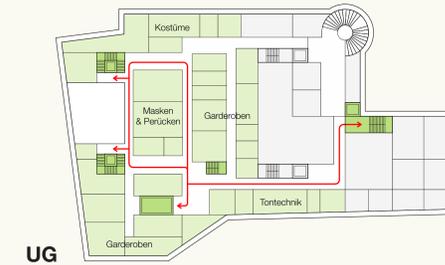
UG



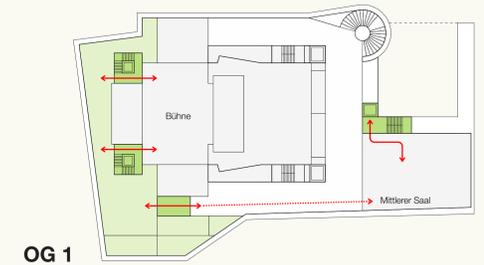
EG



OG 2

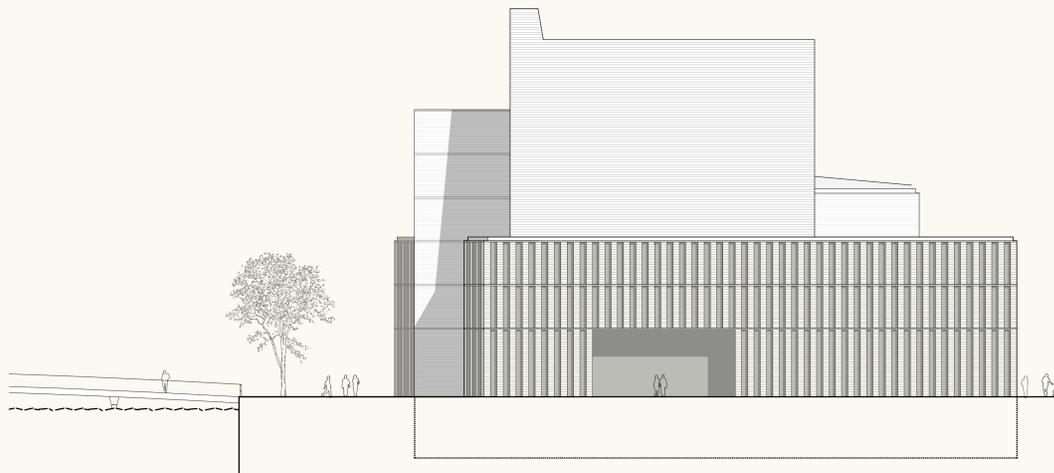


UG



**OG 1
± 0.00**

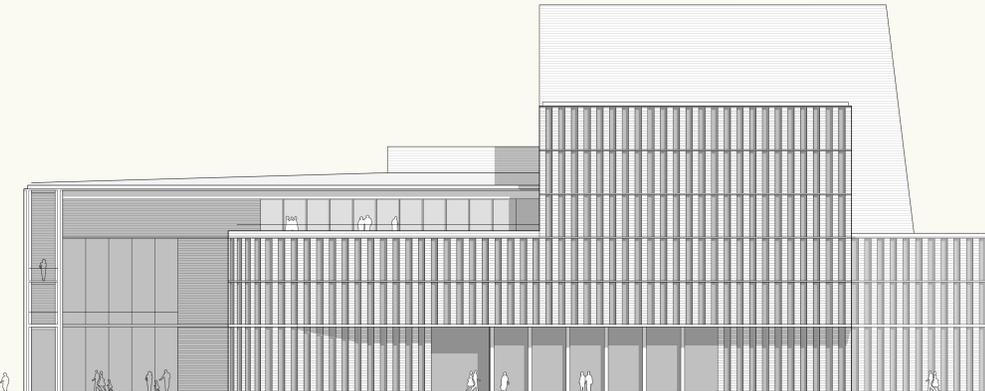
Organisation Backstage

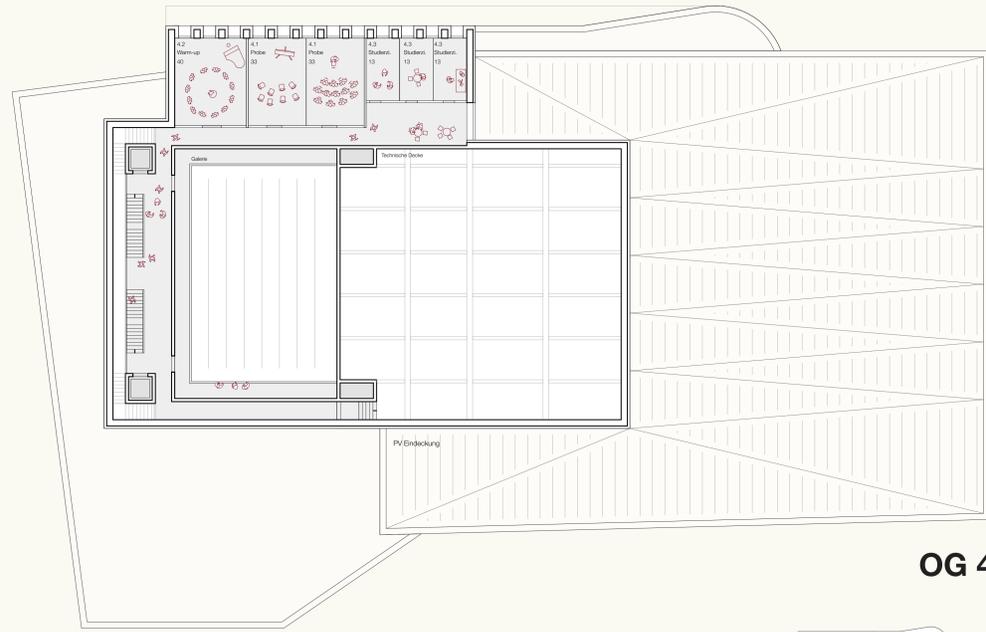


Ansicht West
Theaterplatz



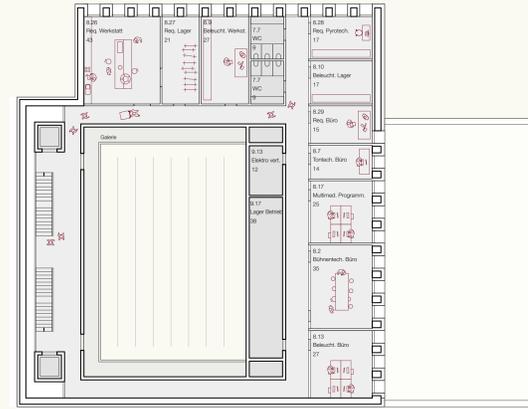
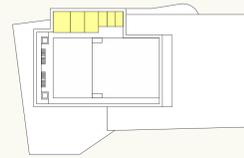
Ansicht Nord
Bahnhofstrasse





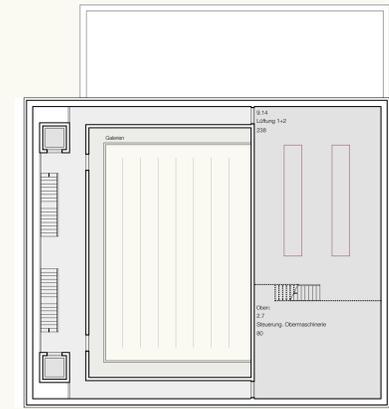
OG 4

■ 4 Studier- und Probenräume



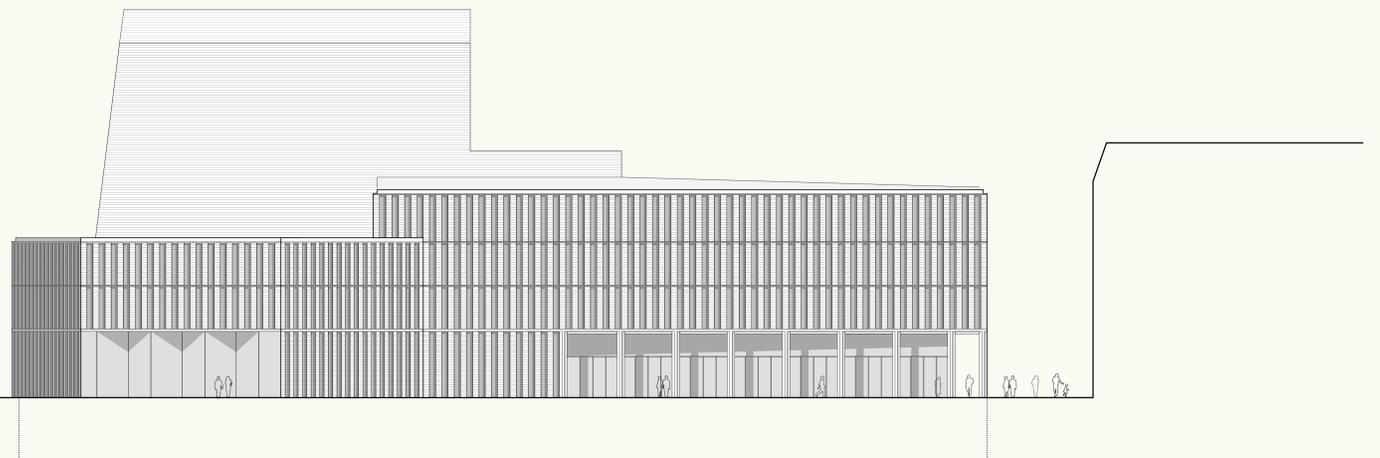
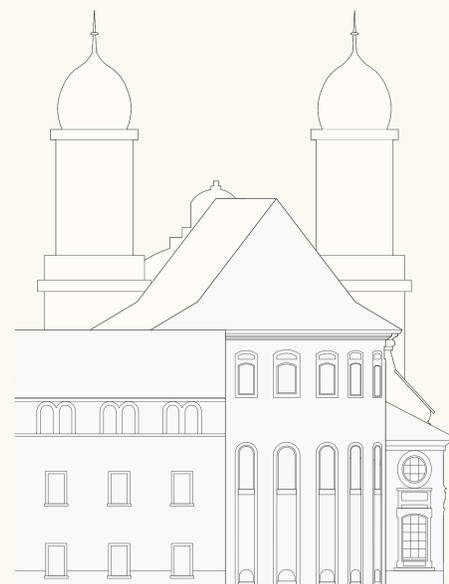
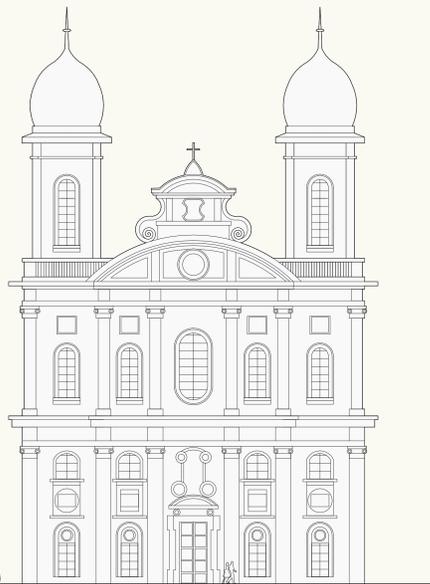
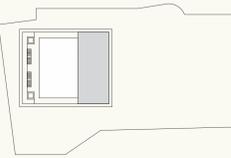
OG 5

■ 7 Personalmräume
■ 8 Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb
■ 9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik



OG 6

■ 9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik



Ansicht Süd
Hirschengraben